

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	VII
Inhaltsverzeichnis .....	XIII
Abkürzungsverzeichnis .....	XXXVII
Einleitung .....	1
<i>A. Einführung</i> .....	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i> .....	4
<i>C. Grenzen der Untersuchung</i> .....	5
Teil 1: Grundlagen .....	7
§ 1 <i>EuGVVO</i> .....	7
§ 2 <i>Verfahrenskoordination</i> .....	22
§ 3 <i>Gerichtsstandsvereinbarungen</i> .....	35
Teil 2: Verfahrenskoordination .....	39
§ 1 <i>Voraussetzungen für die Verfahrenskoordination</i> .....	39
§ 2 <i>Koordination paralleler Verfahren</i> .....	45
§ 3 <i>Koordination sukzessiver Verfahren</i> .....	86
§ 4 <i>Koordination nicht koordinierter Verfahren</i> .....	119
Teil 3: Gerichtsstandsvereinbarungen .....	125
§ 1 <i>Anwendungsbereich von Art. 25 EuGVVO</i> .....	125
§ 2 <i>Zulässigkeit</i> .....	126
§ 3 <i>Voraussetzungen</i> .....	131
§ 4 <i>Wirkungen</i> .....	149

Teil 4: Torpedoklagen .....	169
§ 1 Torpedoklagen .....	169
§ 2 Keine Möglichkeit der Entschärfung von Torpedoklagen .....	182
Teil 5: Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	205
§ 1 Genese .....	205
§ 2 Grundkonzeption und allgemeine Bewertung .....	226
§ 3 Voraussetzungen .....	243
§ 4 Verfahrenskoordination .....	259
Teil 6: Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO im Detail .....	281
§ 1 Prüfungskompetenz des erstangerufenen Gerichts .....	281
§ 2 Ausschließlichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung .....	324
§ 3 Notwendigkeit der Anrufung eines zweiten Gerichts .....	383
§ 4 Schwächere Parteien .....	400
§ 5 Rügeöse Einlassung .....	429
§ 6 Widersprüchliche Gerichtsstandsvereinbarungen .....	437
§ 7 Zuständigkeit gem. Art. 24 EuGVVO .....	448
§ 8 Verfahrenskoordination .....	461
Teil 7: Sonstiger Einfluss von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	495
§ 1 Im Zusammenhang stehende Verfahren .....	495
§ 2 Anti-suit injunction .....	499
§ 3 Schadensersatzanspruch .....	501
§ 4 Anerkennungsversagung .....	505
Teil 8: Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO und andere Übereinkommen ...	517
§ 1 Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen .....	517
§ 2 Lugano-Übereinkommen .....	535
§ 3 Weitere vorrangige Übereinkommen .....	550

Teil 9: Drittstaatliche Verfahren .....	579
§ 1 Beachtung drittstaatlicher Verfahren .....	579
§ 2 Mitgliedstaatliche Gerichtsstandsvereinbarung .....	598
§ 3 Drittstaatliche Gerichtsstandsvereinbarung .....	602
 Zusammenfassung der Ergebnisse .....	 627
A. Verfahrenskoordination im Allgemeinen .....	627
B. Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	631
C. Sonstiger Einfluss von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	644
D. Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO und andere Übereinkommen .....	647
E. Koordination mitgliedstaatlicher und drittstaatlicher Verfahren .....	649
F. Zusammenfassung der Änderungsvorschläge .....	650
 Literaturverzeichnis .....	 653
 Materialienverzeichnis .....	 673
 Sachregister .....	 679

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Inhaltsübersicht .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXXVII
Einleitung .....	1
<i>A. Einführung</i> .....	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i> .....	4
<i>C. Grenzen der Untersuchung</i> .....	5
Teil 1: Grundlagen .....	7
§ 1 <i>EuGVVO</i> .....	7
A. Entstehungsgeschichte .....	7
I. EuGVÜ .....	7
II. Alte Fassung der EuGVVO .....	8
III. Neue Fassung der EuGVVO .....	9
B. Anwendungsbereich .....	10
C. Vertrauen in die mitgliedstaatlichen Justizsysteme .....	11
D. Zuständigkeit .....	12
E. Verfahrenskoordination .....	14
F. Anerkennung und Vollstreckung .....	15
I. Anerkennung und Vollstreckung .....	15
II. Versagung der Anerkennung bzw. Vollstreckung .....	16
1. Unvereinbare Sachentscheidungen .....	17
2. Zuständigkeit des Ursprungsgerichts .....	18
3. Irrelevanz der Missachtung eines früher eingeleiteten parallelen Verfahrens .....	20
§ 2 <i>Verfahrenskoordination</i> .....	22
A. Parallele Verfahren .....	22
I. Parallele Verfahren .....	22
II. Möglichkeit paralleler Verfahren .....	23

III.	Motive für parallele Verfahren .....	23
IV.	Folgen paralleler Verfahren .....	24
B.	Vermeidung paralleler Verfahren .....	25
I.	Nationales Zivilverfahrensrecht .....	25
II.	Europäisches Zivilverfahrensrecht .....	26
1.	Einheitlicher europäischer Justizraum .....	27
2.	Vermeidung paralleler Verfahren .....	27
3.	Gründe für die Vermeidung paralleler Verfahren .....	29
a)	Schutz der Parteien .....	29
b)	Verfahrensökonomie und geordnete Rechtspflege .....	29
c)	Anerkennung und Vollstreckung .....	30
aa)	Vermeidung unvereinbarer Sachentscheidungen .....	30
bb)	Vermeidung eines <i>race to judgment</i> .....	31
C.	Notwendigkeit sukzessiver Verfahren .....	33
D.	Schwachstellen des Verfahrenskoordinationssystems .....	33
I.	<i>Forum running</i> .....	33
II.	Torpedoklagen .....	34
§ 3	<i>Gerichtsstandsvereinbarungen</i> .....	35
Teil 2:	Verfahrenskoordination .....	39
§ 1	<i>Voraussetzungen für die Verfahrenskoordination</i> .....	39
A.	Parallele Verfahren .....	39
B.	Zusammenhang zwischen den Verfahren .....	40
I.	Verfahren zwischen denselben Parteien wegen desselben Anspruchs .....	40
1.	Derselbe Anspruch .....	40
a)	„Grundlage“ des Anspruchs .....	41
b)	„Gegenstand“ des Anspruchs .....	41
2.	Dieselben Parteien .....	42
II.	Im (sonstigen) Zusammenhang stehende Verfahren .....	42
C.	Frühere Einleitung eines der Verfahren .....	43
I.	Ermittlung des Anrufungszeitpunkts .....	43
II.	Sonderfälle .....	45
§ 2	<i>Koordination paralleler Verfahren</i> .....	45
A.	Aussetzung des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	46
I.	Kenntnis vom ersteingeleiteten Verfahren .....	46
II.	Verfahrensaussetzung nach nationalem Verfahrensrecht .....	47
III.	Keine Abweisung des Verfahrens wegen Unzuständigkeit .....	47
IV.	Missachtung der Verfahrensaussetzungspflicht hat keine Konsequenzen .....	48

B.	Ausnahmen von der Verfahrensaussetzung .....	48
I.	Im Grundsatz keine Ausnahmen .....	48
	1. Keine Anerkennungsprognose .....	48
	2. Keine Überprüfung der (Anerkennungs-)Zuständigkeit .....	49
	3. Irrelevanz der Missbräuchlichkeit der Verfahrenseinleitung ..	49
	4. Überlange Verfahrensdauer .....	49
II.	Ausnahme für ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarungen ...	49
III.	Ausnahme für Zuständigkeiten gem. Art. 24 EuGVVO? .....	50
	1. Entscheidungsgründe in <i>Weber</i> .....	50
	2. Reichweite der Entscheidung .....	51
	a) Ausschließliche Zuständigkeit des zweitangerufenen Gerichts .....	51
	b) Sämtliche Nummern von Art. 24 EuGVVO .....	51
	c) Ausschließliche Prorogation des zweitangerufenen Gerichts	52
	3. Nicht überzeugende vordergründige Argumente .....	52
	a) Anerkennungsprognose des zweitangerufenen Gerichts ...	52
	aa) Möglichkeit unterschiedlicher Auffassungen der Gerichte .....	52
	bb) Erhöhte Gefahr unvereinbarer Entscheidungen .....	53
	b) Vorrang der Entscheidung des zweitangerufenen Gerichts	54
	c) Nichts anderes folgt aus Art. 31 Abs. 1 EuGVVO .....	56
	4. Die Verhinderung von Torpedoklagen ist kein ausreichender Grund .....	57
	5. Einschränkung der Verfahrensführung <i>de lege lata</i> .....	60
	6. Zusammenfassung .....	61
IV.	Ausnahme für Schutzzuständigkeiten? .....	61
	1. Grundsätzliche Parallelität zu Art. 24 EuGVVO bzw. <i>Weber</i> ..	62
	2. Argumente hinsichtlich der Schutzzuständigkeiten .....	62
C.	Fortführung des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	65
D.	Abweisung des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	65
I.	Feststehen der Zuständigkeit des erstangerufenen Gerichts .....	66
	1. Rechtskräftiges Feststehen der Zuständigkeit .....	66
	2. Ein nicht rechtskräftiges Feststehen der Zuständigkeit genügt nicht .....	67
	a) Vermeidung zeitweiliger negativer Kompetenzkonflikte ...	67
	b) Keine überzeugenden Gegenargumente .....	68
	aa) Unnötig lange Verfahrensaussetzung im „Normalfall“ .....	68
	bb) Enger Anwendungsbereich von Art. 29 Abs. 3 EuGVVO .....	69
	cc) Anerkennungsfähigkeit nicht formell rechtskräftiger Sachentscheidungen .....	70
	c) Sonderfall: rügelose Einlassung .....	72
	d) Ergebnis .....	74

3. Irrelevanz der materiellen Rechtskraft positiver Zuständigkeitsentscheidungen .....	74
4. Abschaffung von Art. 29 Abs. 3 EuGVVO? .....	77
II. Schwebende Unzulässigkeit .....	79
III. Unzuständigkeitserklärung bedeutet nicht Unzuständigkeit .....	79
IV. Ausnahmen .....	80
1. Negative Anerkennungsprognose in der <i>Weber</i> -Konstellation .....	80
2. Negative Feststellungsklage .....	81
E. Sonderregelung in Art. 31 Abs. 1 EuGVVO .....	83
I. Die Vorschrift ist nicht notwendig und problematisch .....	83
II. Enger Anwendungsbereich der Vorschrift .....	84
1. Keine Anwendung auf im Zusammenhang stehende Verfahren .....	84
2. Keine Anwendung auf ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarungen .....	84
F. Zusammenfassung .....	86
§ 3 <i>Koordination sukzessiver Verfahren</i> .....	86
A. Zuständigkeit des erstangerufenen Gerichts .....	86
I. Keine Bindung an eine Entscheidung über die Verfahrensaussetzung .....	86
II. Denkbare Konstellationen .....	87
1. Anzuerkennende Sachentscheidung .....	87
2. Nicht anzuerkennende Sachentscheidung .....	87
3. Keine Sachentscheidung .....	88
III. Irrelevanz der materiellen Rechtskraft positiver Zuständigkeitsentscheidungen .....	88
B. Unzuständigkeit des erstangerufenen Gerichts .....	93
I. Ausgangspunkt: Vermeidung negativer Kompetenzkonflikte .....	93
II. Relevante Konstellationen .....	94
1. Unmittelbare negative Kompetenzkonflikte .....	94
2. Mittelbare negative Kompetenzkonflikte .....	95
3. Keine negativen Kompetenzkonflikte .....	96
III. Lösungen .....	97
1. Nationale Notzuständigkeiten .....	98
a) Keine Vermeidung mittelbarer negativer Kompetenzkonflikte .....	98
b) Unsicherheiten und Instrumentalisierung einer Notlösung .....	98
2. Autonome Bindungswirkung .....	99
a) Begründung der Bindungswirkung .....	99
b) Zusätzliche Erwägungen hinsichtlich mittelbarer negativer Kompetenzkonflikte .....	101
c) Die Bindungswirkung etabliert keinen Verweisungsmechanismus .....	102

3. Anerkennung von Unzuständigkeitsentscheidungen .....	104
a) Anerkennungsfähigkeit .....	104
b) Probleme der Anerkennung .....	105
aa) Friktionen mit dem Anerkennungssystem der EuGVVO .....	105
(1) Anerkennungsversagung .....	105
(2) Anerkennung nicht formell rechtskräftiger Unzuständigkeitsentscheidungen .....	106
bb) Unterschiedliche Reichweite der materiellen Rechtskraft .....	107
cc) Probleme einer weiten materiellen Rechtskraft .....	108
(1) Die weite materielle Rechtskraft ist nicht notwendig .....	108
(2) Nicht vorgesehene bindende Verweisung .....	109
(3) Zeitweilige negative Kompetenzkonflikte in Drittstaatenkonstellationen .....	110
c) Ergebnis .....	111
4. Autonome weite materielle Rechtskraft von Unzuständigkeitsentscheidungen .....	111
a) <i>Gothaer</i> .....	112
b) Hier irrelevante allgemeine Diskussionen .....	113
c) Probleme der autonomen weiten materiellen Rechtskraft ..	114
aa) Die weite materielle Rechtskraft ist nicht notwendig ..	114
bb) Die weite materielle Rechtskraft ist an sich problematisch .....	115
cc) Weiteres Problem der autonomen weiten materiellen Rechtskraft .....	115
d) Mangelnde Begründung der autonomen weiten materiellen Rechtskraft .....	116
aa) <i>Révision au fond</i> .....	117
bb) Nachprüfung der Zuständigkeit des Ursprungsgerichts .....	117
IV. Zusammenfassung .....	118
C. Ergebnis .....	119
§ 4 Koordination nicht koordinierter Verfahren .....	119
A. Sachentscheidung eines Gerichts oder beider Gerichte .....	120
B. Abweisung eines der Verfahren .....	120
C. Feststehen der Zuständigkeit eines der Gerichte .....	120
I. Entsprechende Anwendung von Art. 29 Abs. 3 EuGVVO .....	121
II. Keine Pflicht zur (formell rechtskräftigen) Vorabentscheidung über die Zuständigkeit .....	122
III. Keine zwingende Vermeidung zweier Sachentscheidungen .....	123



Teil 3: Gerichtsstandsvereinbarungen .....	125
§ 1 Anwendungsbereich von Art. 25 EuGVVO .....	125
§ 2 Zulässigkeit .....	126
A. Verordnungsautonome Beurteilung der Zulässigkeit .....	126
B. Grundsätzliche Zulässigkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen .....	128
C. Art. 25 Abs. 4 EuGVVO .....	128
I. Schwächere Parteien .....	129
II. Art. 24 EuGVVO .....	129
D. Keine allgemeine Missbrauchskontrolle .....	130
§ 3 Voraussetzungen .....	131
A. Unabhängigkeit vom Hauptvertrag .....	131
B. Relevanter Zeitpunkt .....	131
C. Einigung .....	131
D. Formvoraussetzungen .....	132
I. Schriftform, elektronische Form und schriftliche Bestätigung ...	133
II. Gepflogenheiten und Handelsbräuche .....	133
E. Wirksames Zustandekommen .....	135
I. Vermutung der „materiellen Wirksamkeit“ .....	136
II. Verweis auf die <i>lex fori prorogati</i> .....	136
1. Keine Anwendung auf isolierte Derogationsvereinbarungen ..	137
2. Globale Gesamtverweisung .....	137
3. Anwendung des Kollisionsrechts des <i>forum prorogatum</i> .....	138
a) Uneinheitlichkeit des Kollisionsrechts .....	138
b) Anwendung fremden Kollisionsrechts .....	139
4. Mehrere prorogierte Gerichte .....	140
5. Diskussion einer Alternative wünschenswert .....	141
III. „Materielle Nichtigkeit“ .....	142
1. Nicht erfasste Bereiche .....	142
2. Jedenfalls erfasste Bereiche .....	143
3. Jedenfalls umstrittene Bereiche .....	143
F. Bestimmte Gerichte .....	146
G. Bestimmtes Rechtsverhältnis .....	148
H. Sachliche Reichweite .....	148
I. Keine Aufhebung der Vereinbarung .....	149
§ 4 Wirkungen .....	149
A. Zuständigkeit .....	149
I. Prorogative Wirkung .....	150
II. Derogative Wirkung .....	150
B. Geltendmachung der Derogation .....	151
I. Geltendmachung der Derogation .....	151
II. Unterlassene Geltendmachung der Derogation .....	151

III.	Kein unzureichender Beklagtenschutz .....	153
1.	Schutz vor Klagen vor unzuständigen Gerichten .....	153
2.	Kein Schutz vor Klagen vor objektiv zuständigen Gerichten ..	154
IV.	Kosten aufgrund der Verfahrensbeteiligung .....	156
C.	Verfahrenskoordination .....	156
D.	Anerkennung und Vollstreckung .....	157
I.	Entscheidung eines (mutmaßlich) derogierten Gerichts .....	157
II.	Entscheidung eines prorogierten Gerichts .....	159
E.	Schadensersatz .....	160
I.	Unzuständigkeitserklärung des derogierten Gerichts .....	160
II.	Zuständigkeitserklärung des (mutmaßlich) derogierten Gerichts	164
Teil 4: Torpedoklagen .....		169
§ 1	<i>Torpedoklagen</i> .....	169
A.	Phänomen .....	169
B.	Motive .....	174
C.	Tragweite i. R. d. alten Fassung der EuGVVO .....	176
I.	Allgemeine Tragweite .....	176
II.	Tragweite mit Blick auf Gerichtsstandsvereinbarungen .....	178
§ 2	<i>Keine Möglichkeit der Entschärfung von Torpedoklagen</i> .....	182
A.	Keine (zufriedenstellenden) Lösungen .....	182
I.	Präventive (Feststellungs-)Klage .....	182
II.	Maßnahmen im Torpedoverfahren .....	183
1.	Zuständigkeitsrüge .....	183
2.	Rügelose Einlassung .....	184
3.	Widerklage .....	184
4.	Exkurs: Verjährungsproblematik .....	185
III.	Abtretung des Anspruchs .....	187
IV.	Überlange Verfahrensdauer im Einzelfall .....	188
V.	Schadensersatz .....	191
VI.	Staatshaftung .....	192
VII.	Art. 24 EuGVVO .....	192
VIII.	Einstweiliger Rechtsschutz .....	193
IX.	Schiedsvereinbarung .....	194
X.	Einheitliches Patentgericht .....	196
B.	Abgelehnte Lösungen .....	197
I.	Streitgegenstandsidentität .....	197
II.	<i>Anti-suit injunctions</i> .....	197
III.	Ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarungen .....	198
IV.	Missbrauchskontrolle .....	200
C.	Ergebnis .....	203

Teil 5: Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	205
§ 1 <i>Genese</i> .....	205
A. Reform der EuGVVO .....	205
B. Diskutierte Lösungen .....	206
I. Allgemeine Bestrebungen .....	206
II. Allgemeine Lösungen .....	207
1. Sperrwirkung von negativen Feststellungsklagen .....	207
2. Überlange Verfahrensdauer .....	208
3. Missbrauchskontrolle .....	208
4. Ermessen des zweitangerufenen Gerichts .....	208
5. Verweisungsmechanismus .....	208
6. Zwingende Vorabentscheidung über die Zuständigkeit .....	208
7. Frist für die Entscheidung über die Zuständigkeit .....	209
8. Separate Instanz für Zuständigkeitsentscheidungen .....	213
III. Lösungen mit Blick auf Gerichtsstandsvereinbarungen .....	215
1. Von vornherein verworfene Lösungsansätze .....	215
a) Kostentragungspflicht des abredewidrig Klagenden .....	215
b) Schadensersatz .....	216
2. Fortführung des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	216
3. Vorrang des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	217
C. Vom Verordnungsvorschlag zu Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	218
I. Vorschrift im Verordnungsvorschlag .....	218
II. Änderung der Vorschrift .....	218
1. „Unzuständigkeit“ der derogierten Gerichte .....	218
2. Anrufung eines ausschließlich prorogierten Gerichts .....	219
3. Irrelevanz der Fortführung des ersteingeleiteten Verfahrens ..	221
4. Schwächere Parteien .....	221
III. Keine Frist bis zum Vorrang des zweiteingeleiteten Verfahrens ..	222
IV. Keine Befristung des Vorrangs des zweiteingeleiteten Verfahrens	222
V. Keine genauere Auseinandersetzung mit der Verfahrenskoordination .....	223
VI. Exkurs: Parallelregelung für Schiedsverfahren nicht eingeführt ..	224
D. Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	225
§ 2 <i>Grundkonzeption und allgemeine Bewertung</i> .....	226
A. Funktion und Ziel der Vorschrift .....	226
B. Anknüpfung an ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarungen .....	227
I. Gerichtsstandsvereinbarung als Zuständigkeitsgrund .....	227
1. Mutmaßliche ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung ...	227
2. Vorrang mutmaßlich ausschließlich prorogierter Gerichte nicht Ziel der Vorschrift .....	228
II. Gerichtsstandsvereinbarung als Verfahrenskoordinationskriterium .....	231
1. Systemkonformes vorrangiges Kriterium .....	231

2. Verhinderung von Torpedoklagen entgegen ausschließlichen Gerichtsstandsvereinbarungen .....	232
C. Bewertung der Anknüpfung .....	233
I. Sinnhaftigkeit der Anknüpfung .....	234
1. <i>Lis pendens planning</i> .....	234
2. Der Anschein einer Vereinbarung ist notwendig und ausreichend .....	235
3. Irrelevanz der fehlenden (statistischen) Grundlage .....	236
4. Torpedoklagen abseits ausschließlicher Gerichtsstandsvereinbarungen .....	237
II. Vertrauen in die mitgliedstaatlichen Justizsysteme .....	240
III. Gleichwertigkeit mutmaßlich derogierter Gerichte .....	241
1. Keine Tendenziösität mutmaßlich derogierter Gerichte .....	241
2. Gleichwertigkeit trotz <i>lex fori prorogati</i> .....	242
§ 3 Voraussetzungen .....	243
A. Anwendungsbereich .....	243
I. Sachliche und räumliche Anwendbarkeit der EuGVVO .....	243
II. Zeitlicher Anwendungsbereich .....	243
1. Anwendung auf ab 10. Januar 2015 eingeleitete Verfahren ...	243
2. Sonderfall: spätere Einleitung (nur) des zweiten Verfahrens ..	244
a) Sonderfall unwahrscheinlich, aber denkbar .....	244
b) Keine Verfahrensaussetzungspflicht des erstangerufenen Gerichts .....	245
c) Verfahrensaussetzungspflicht des zweitangerufenen Gerichts .....	245
B. Einleitung des ersten Verfahrens .....	246
I. Mitgliedstaatliches Gericht .....	246
II. Kein ausschließlich prorogiertes Gericht .....	246
C. Einleitung des zweiten Verfahrens .....	246
I. Mitgliedstaatliches Gericht .....	247
1. Kein drittstaatliches Gericht .....	247
2. Kein Schiedsgericht .....	247
II. Parallele Verfahren i. S. v. Art. 29 Abs. 1 EuGVVO .....	247
1. Relevanz der Reihenfolge der Verfahrenseinleitung .....	248
2. Keine Anwendung auf im Zusammenhang stehende Verfahren .....	248
III. Ausschließlich prorogiertes Gericht .....	250
1. Gerichtsstandsvereinbarung .....	250
a) Irrelevanz des Parteienwohnsitzes .....	251
b) Vereinbarung der örtlichen oder (nur) der internationalen Zuständigkeit .....	251
aa) Vereinbarung der örtlichen Zuständigkeit .....	251
bb) Vereinbarung (nur) der internationalen Zuständigkeit	251

c) Keine Anwendung aufgrund der Möglichkeit einer rügelosen Einlassung .....	253
2. Ausschließlichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung .....	254
3. Nicht ausschließlich prorogiertes Gericht .....	254
4. Widersprüchliche Gerichtsstandsvereinbarungen .....	255
IV. Einleitung des zweiten Verfahrens durch den Erstkläger .....	255
D. Irrelevanz der Fortführung des ersteingeleiteten Verfahrens .....	256
E. Keine rügelose Einlassung vor dem erstangerufenen Gericht .....	257
F. Art. 31 Abs. 4 EuGVVO .....	257
G. Keine Prüfung von Art. 24 EuGVVO .....	258
H. Zusammenfassung .....	258
§ 4 Verfahrenskoordination .....	259
A. Verfahren vor dem erstangerufenen Gericht .....	259
I. Situation bis zur Einleitung des zweiten Verfahrens .....	259
1. Unzuständigkeit des Gerichts .....	260
2. Zuständigkeit des Gerichts .....	261
II. Situation ab der Einleitung des zweiten Verfahrens .....	261
1. Verfahrensaussetzung .....	261
a) Keine Unzuständigkeitserklärung .....	261
b) Objektive Unzuständigkeit des erstangerufenen Gerichts ..	262
c) Kenntnis des erstangerufenen Gerichts .....	263
d) Irrelevanz des Stadiums des ersteingeleiteten Verfahrens ..	263
e) Keine Frist für die Verfahrensaussetzung .....	264
f) Keine Sanktion der Missachtung der Verfahrensaussetzungspflicht .....	265
2. Verfahrensabweisung .....	267
3. Verfahrensführung .....	267
a) Anschließende Verfahrenskoordination .....	268
b) Retrospektiv nicht notwendige Verfahrensaussetzung ....	269
III. Unsicherheit hinsichtlich der Gerichtsstandsvereinbarung .....	270
B. Verfahren vor dem zweitangerufenen Gericht .....	271
I. Keine Verfahrensaussetzung .....	271
1. Die Verfahrensführung folgt aus der Regelungssystematik ..	271
2. Teilweise Lösung der Verjährungsproblematik .....	271
3. Widerklageproblematik abgeschwächt .....	272
II. Bejahung der ausschließlichen Prorogation .....	273
III. Verneinung der ausschließlichen Prorogation .....	274
1. Grundsätzliche Aussetzung des zweiteingeleiteten Verfahrens ..	274
2. Anderweitige Zuständigkeit des zweitangerufenen Gerichts ..	275
a) Anderweitige Zuständigkeit im Grundsatz unbeachtlich ..	275
b) Anderweitige ausschließliche Zuständigkeit .....	276
3. Teilanwendbarkeit der Gerichtsstandsvereinbarung .....	277

4. Missachtung der Verfahrensaussetzungspflicht .....	277
5. Keine Unzuständigkeitserklärung des zweitangerufenen Gerichts .....	278
C. Zusammenfassung .....	278
 Teil 6: Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO im Detail .....	281
§ 1 Prüfungskompetenz des erstangerufenen Gerichts .....	281
A. Notwendigkeit einer beschränkten Prüfungskompetenz .....	281
I. Keine vollständige Versagung der Prüfungskompetenz .....	282
1. Gefahr umgekehrter Torpedoklagen .....	282
2. Keine ausreichenden Gegenanreize .....	283
a) Kosten des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	284
b) Folgen der Behauptung einer Gerichtsstandsvereinbarung .....	284
3. Verhinderung nur durch Prüfungskompetenz möglich .....	285
II. Keine unbeschränkte Prüfungskompetenz .....	286
1. Ausgangspunkt: Vermeidung paralleler Verfahren .....	286
2. Argumente für eine Beschränkung der Prüfungskompetenz ..	287
a) Wortlaut und Systematik der Vorschrift .....	287
b) Hinter der Vorschrift stehende Erwägungen .....	288
3. Keine überzeugenden Gegenargumente .....	289
a) Beanstandung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	289
b) Kein Anreiz für die Einleitung eines parallelen Verfahrens ..	290
c) Unklarer Umfang einer beschränkten Prüfungskompetenz ..	290
d) Verschiebung des Prüfungsmaßstabs .....	290
e) Missbrauch auch bei beschränkter Prüfungskompetenz denkbar .....	291
4. Keine „hypothetische“ unbeschränkte Prüfung .....	292
B. Beschränkte Prüfungskompetenz .....	293
I. Unbeschränkt zu überprüfende Merkmale .....	293
1. Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	293
a) Anderweitige Rechtshängigkeit .....	293
b) Art. 31 Abs. 4 EuGVVO .....	294
c) Ausschließliche Prorogation des erstangerufenen Gerichts ..	294
2. Rüge lose Einlassung auf das ersteingeleitete Verfahren .....	295
3. Objektive Zuständigkeit des erstangerufenen Gerichts .....	295
II. Nicht zu überprüfende Merkmale .....	295
1. „Materielle Nichtigkeit“ der Gerichtsstandsvereinbarung ....	295
2. Art. 25 Abs. 4 Alt. 2 EuGVVO .....	296
3. Vereinbarung der internationalen Zuständigkeit .....	296
4. Asymmetrie der Gerichtsstandsvereinbarung .....	296
5. Unterscheidung zwischen Leistungs- und Feststellungsklage ..	296
III. Beschränkte Prüfung .....	297
1. Mögliche Prüfungsmerkmale .....	297

2. Reduzierung der „Prüfungsbreite“	297
a) Prüfung aller nicht der <i>lex fori prorogati</i> unterliegenden Merkmale	297
b) Nicht der <i>lex fori prorogati</i> unterliegende materielle Gesichtspunkte	298
c) Anwendbarkeit der Gerichtsstandsvereinbarung	298
d) Einigung und Formerfordernisse	299
e) Ausschließlichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung	302
f) Bezeichnung des zweitangerufenen Gerichts	303
3. Reduzierung der „Prüfungstiefe“	303
a) Kein Anknüpfungspunkt für eine Reduzierung der „Prüfungstiefe“	303
b) Keine unbeschränkte „Prüfungsbreite“	304
c) „Prüfungstiefe“	304
aa) „Evidenz“	305
(1) Unklarer Maßstab	305
(2) Keine Hilfe durch vorhandene Regelungen	306
bb) „Anschein“	307
(1) Unterschied zwischen „Evidenz“ und „Anschein“	308
(2) <i>Bootstrapping</i> i. S. v. Art. 3 Abs. 5 i. V. m. Art. 10 Abs. 1 Rom I–VO	308
cc) Der „Anschein“ ist ausreichend	309
(1) Verhinderung umgekehrter Torpedoklagen	309
(2) Fälschung der Gerichtsstandsvereinbarung	310
d) Anforderungen an den „Anschein“	312
aa) Autonome Anforderungen	312
(1) Unbestrittene Berufung auf die Gerichtsstandsvereinbarung	312
(2) Zwingende Grenze des Anscheins	313
bb) Der <i>lex fori</i> unterliegende Substantiierung	313
e) Für die Ermittlung des Anscheins relevante Merkmale	314
aa) Keine Prüfung der materiellen Wirksamkeit	315
bb) Ausschließlichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung	315
cc) Bezeichnung des zweitangerufenen Gerichts	316
dd) Anwendbarkeit der Gerichtsstandsvereinbarung	316
ee) Formerfordernisse	317
(1) Schriftliche oder elektronische Vereinbarung	317
(2) Halbschriftlichkeit	318
(3) Gepflogenheiten und Handelsbräuche	318
C. Änderungsvorschläge	320
I. Kodifizierung der Beschränkung der Prüfungskompetenz	320
II. Ausschluss von Gepflogenheiten und Handelsbräuchen	321
III. Keine Mustergerichtsstandsklausel	322
D. Zusammenfassung	323

§ 2	<i>Ausschließlichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung</i>	324
A.	Beidseitig und alleinig ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung	325
B.	Optionale Gerichtsstandsvereinbarung	325
C.	Isolierte Derogationsvereinbarung	326
D.	Einseitig ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung	326
I.	Zulässigkeit asymmetrischer Gerichtsstandsvereinbarungen	327
1.	Ungleiche Verhandlungsposition der Parteien	328
2.	Ungleichbehandlung der Parteien	329
a)	Parteiautonomie	329
b)	Vorschriften der EuGVVO	330
c)	Fortgeltung von Art. 17 Abs. 4 EuGVÜ	331
d)	Keine „Potestativität“ asymmetrischer Gerichtsstandsvereinbarungen	332
3.	Bestimmtheit asymmetrischer Gerichtsstandsvereinbarungen	333
4.	Zusammenfassung	334
II.	Einseitig ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung	335
1.	Grundsätzliches	335
2.	Irrelevante Unterschiede in der Vereinbarungsstruktur	336
3.	Irrelevante dogmatische Begründung der Einigung der Parteien	338
III.	Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO	339
1.	Wortlaut	340
2.	Sinn und Zweck	341
3.	Differenzierung zwischen den beiden Seiten der Vereinbarung	341
4.	Ausschließliche Zuständigkeit für das ersteingeleitete Verfahren	343
a)	Ausschließliche Zuständigkeit für das zweiteingeleitete Verfahren nicht notwendig	343
aa)	Wortlaut	344
bb)	Funktion	345
cc)	„Grundlage der Vereinbarung“	345
dd)	Keine unzulässige Überprüfung der Zuständigkeit des erstangerufenen Gerichts	346
ee)	Nichts anderes folgt aus der Möglichkeit einer Feststellungsklage	347
b)	Ausschließliche Zuständigkeit für das ersteingeleitete Verfahren	348
5.	Keine Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO zugunsten des Benachteiligten	350
6.	Keine sonstigen Gegenargumente	353
a)	Entstehungsgeschichte	353
b)	Restriktive Auslegung	353
c)	Unanwendbarkeit des HGÜ	353
d)	„Unausgewogenheit“ der Gerichtsstandsvereinbarung	354
7.	Entsprechende Änderungen <i>de lege ferenda</i>	355
IV.	Zusammenfassung	356



E.	Reziproke ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung .....	357
I.	Zulässigkeit .....	357
II.	Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	358
	1. Erstanrufung eines derogierten Gerichts .....	360
	2. Erstanrufung eines für Verfahren des Erstklägers zuständigen Gerichts .....	364
	3. Erstanrufung eines für Verfahren des Erstbeklagten zuständigen Gerichts .....	365
III.	Beschränkte Prüfungskompetenz des zweitangerufenen Gerichts .....	367
IV.	Entsprechende Änderung des Erwägungsgrundes <i>de lege ferenda</i> .....	367
V.	Ergebnis .....	368
F.	Vereinbarung alternativer exklusiver Zuständigkeiten .....	369
I.	Zulässigkeit .....	369
II.	Derogative Wirkung .....	370
III.	Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	371
	1. Sinn und Zweck .....	373
	2. Wortlaut .....	374
	a) Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	374
	b) Art. 25 Abs. 1 EuGVVO .....	374
	c) ErwGr. Nr. 22 zur EuGVVO .....	375
	3. Art. 31 Abs. 1 EuGVVO .....	376
	4. Keine sonstigen Gegenargumente .....	378
	a) Gerichtsstand als Bezugspunkt der Ausschließlichkeit ....	378
	b) Unanwendbarkeit des HGÜ .....	378
	5. Prüfungskompetenz des zweitangerufenen Gerichts .....	379
	6. Entsprechende Änderung des Erwägungsgrundes <i>de lege ferenda</i> .....	380
	7. Ergebnis .....	380
IV.	Prorogation mitgliedstaatlicher und drittstaatlicher Gerichte ...	380
V.	Hybride Streitbeilegungsvereinbarungen .....	381
G.	Zusammenfassung .....	381
§ 3	Notwendigkeit der Anrufung eines zweiten Gerichts .....	383
A.	Bewertung des Zweitanrufungserfordernisses .....	383
I.	Problematische Situation ohne Zweitanrufungserfordernis ....	383
II.	Keine überzeugenden Argumente gegen das Zweitanrufungserfordernis .....	386
	1. Zweck von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	386
	2. Notwendigkeit der Anrufung eines zweiten Gerichts .....	386
	3. Beteiligung des Beklagten am ersteingeleiteten Verfahren ....	387
	4. Anwendung der <i>lex fori prorogati</i> .....	387
	5. Ergebnis .....	388

B.	Probleme des Zweitanrufungserfordernisses	388
I.	Möglichkeit einer prozessualen Feststellungsklage	388
1.	EuGVVO und prozessuale Feststellungsklagen	389
2.	Gerichtsstandsvereinbarungen erfassen Streitigkeiten über sich selbst	390
3.	Streitgegenstandsidentität	390
a)	Keine Lösung (nur) i. R. v. Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO	391
b)	Allgemeine Streitgegenstandsidentität	391
4.	Zusammenfassung	393
II.	Taktische Verzögerung der Zweitanrufung	393
1.	Problemaufriss	393
2.	Verhinderung der Verzögerung <i>de lege lata</i> nicht möglich	395
a)	Erstanrufung eines mutmaßlich ausschließlich prorogierten Gerichts	395
b)	Keine Lösung im zweiteingeleiteten Verfahren	395
c)	Keine Lösung im ersteingeleiteten Verfahren	396
aa)	Nationale Frist- bzw. Präklusionsregeln	396
bb)	Nationale Sanktionen	396
d)	Kürzung eines eventuellen Schadensersatzanspruchs	397
3.	Verhinderung der Verzögerung <i>de lege ferenda</i>	398
a)	Ende des Vorrangs mit nicht formell rechtskräftiger Zuständigkeitsentscheidung	398
b)	Zeitliche Beschränkung von Art. 31 Abs. 2 EuGVVO	398
C.	Zusammenfassung	400
§ 4	<i>Schwächere Parteien</i>	400
A.	Erstanrufung durch die schwächere Partei	401
I.	Zweck und Funktion von Art. 31 Abs. 4 EuGVVO	401
II.	Voraussetzungen von Art. 31 Abs. 4 EuGVVO	402
III.	Verfahren vor dem erstangerufenen Gericht	403
1.	Erstanrufung eines schutzzuständigen Gerichts	403
2.	Erstanrufung eines nicht schutzzuständigen Gerichts	404
3.	Erstanrufung eines prorogierten Gerichts	405
IV.	Verfahren vor dem zweitangerufenen Gericht	405
1.	Prüfungskompetenz des zweitangerufenen Gerichts	405
a)	Beschränkte Prüfungskompetenz notwendig	405
b)	Anschein der Einschlägigkeit von Art. 31 Abs. 4 EuGVVO	406
2.	Mögliche Konstellationen	407
V.	Ergebnis	408
B.	Zweitanrufung durch die schwächere Partei	409
I.	Relative Gültigkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen	409
1.	Relevanz aufgrund von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO	409
2.	Problemaufriss	410
3.	Unproblematische Sonderfälle	411

4. Argumente für die relative Gültigkeit .....	412
a) Kein zwingendes Argument aus Art. 31 Abs. 4 EuGVVO ..	412
b) Teleologische Betrachtung .....	413
c) Historische Betrachtung .....	414
d) Nichts anderes folgt aus <i>Crewlink</i> .....	416
e) Geltung für alle Schutzvorschriften .....	416
5. Ergebnis .....	417
II. Derogative Wirkung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	417
1. Anrufung eines schutzzuständigen Gerichts .....	417
2. Anrufung eines nicht schutzzuständigen Gerichts .....	418
III. Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	419
1. Erstanrufung eines schutzzuständigen Gerichts .....	419
2. Erstanrufung eines nicht schutzzuständigen Gerichts .....	419
3. Prüfungskompetenz der Gerichte .....	421
IV. Keine Versagung der Anerkennung bzw. Vollstreckung .....	422
V. Art. 26 Abs. 2 EuGVVO entsprechender Schutz <i>de lege ferenda</i> ..	423
VI. Ergebnis .....	424
C. Weitergehender Schutz schwächerer Parteien .....	424
I. Unzureichender Schutz schwächerer Parteien <i>de lege lata</i> .....	424
II. Weitergehender Schutz schwächerer Parteien <i>de lege ferenda</i> ....	425
§ 5 <i>Rügelose Einlassung</i> .....	429
A. Rügelose Einlassung .....	429
B. Rügelose Einlassung im ersteingeleiteten Verfahren .....	430
I. Rügelose Einlassung vor Einleitung des zweiten Verfahrens .....	430
1. Prüfungskompetenz des zweitangerufenen Gerichts .....	430
2. Sonderfall: Art. 26 Abs. 2 EuGVVO .....	431
a) Folge eines Verstoßes gegen Art. 26 Abs. 2 EuGVVO .....	431
b) Keine Auswirkungen auf Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	433
II. Rügelose Einlassung nach Einleitung des zweiten Verfahrens ...	433
1. Rügelose Einlassung praktisch ausgeschlossen .....	433
2. Vorrang des ersteingeleiteten Verfahrens .....	434
C. Rügelose Einlassung im zweiteingeleiteten Verfahren .....	434
I. Nicht (mutmaßlich) ausschließlich prorogiertes Gericht .....	434
II. Rügelose Einlassung nach Beanstandung der ausschließlichen Gerichtsstandsvereinbarung .....	435
§ 6 <i>Widersprüchliche Gerichtsstandsvereinbarungen</i> .....	437
A. Vorüberlegungen .....	438
I. „Widersprüchliche“ Gerichtsstandsvereinbarungen .....	438
II. Kein Konsens im Falle einer Widersprüchlichkeit .....	439
B. Verfahren vor dem erstangerufenen Gericht .....	440
I. Unbeschränkte Prüfung der auf das erstangerufene Gericht zeigenden Gerichtsstandsklausel .....	440
II. Mögliche Konstellationen .....	441
1. Beanstandung der Gerichtsstandsklausel im Allgemeinen ....	441

2. Beanstandung der Gerichtsstandsklausel aufgrund der zweiten Gerichtsstandsklausel . . . . .	441
a) (Zeitlicher) Vorrang der zweiten Gerichtsstandsklausel . . .	441
b) Kein Konsens hinsichtlich der Gerichtsstandswahl . . . . .	442
3. Keine Beanstandung der Gerichtsstandsklausel . . . . .	442
III. Erstanrufung eines nicht prorogierten Gerichts . . . . .	443
C. Verfahren vor dem zweitangerufenen Gericht . . . . .	443
I. Prüfungskompetenz . . . . .	443
II. Umfang der Prüfungskompetenz . . . . .	444
1. Keine unbeschränkte Prüfungskompetenz . . . . .	445
2. Beschränkung der Prüfungskompetenz . . . . .	446
III. Mögliche Konstellationen . . . . .	447
§ 7 Zuständigkeit gem. Art. 24 EuGVVO . . . . .	448
A. Zuständigkeit des erstangerufenen Gerichts gem. Art. 24 EuGVVO . .	448
I. Vorüberlegungen . . . . .	448
II. Keine Ausnahme in Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO . . . . .	449
1. Wortlaut von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO . . . . .	449
2. Kein Argument folgt aus Art. 25 Abs. 4 Alt. 2 EuGVVO . . . .	450
3. Ausnahme möglich, aber nicht notwendig . . . . .	450
III. Keine entsprechende Geltung von <i>Weber</i> . . . . .	451
1. Gemeinsamkeiten der Konstellationen . . . . .	451
2. Unterschied zwischen den Konstellationen . . . . .	452
a) <i>Weber</i> : Verhinderung von Torpedoklagen denkbar . . . . .	452
b) Hier: (Verhinderung von) Torpedoklagen nicht denkbar . .	452
IV. Keine <i>prima facie</i> - bzw. „Evidenz“-Prüfung . . . . .	453
V. Zusammenfassung . . . . .	454
B. Zuständigkeit des zweitangerufenen Gerichts gem. Art. 24 EuGVVO . .	455
I. Verfahrensfortführung <i>de lege lata</i> . . . . .	455
II. Behandlung der Situation <i>de lege ferenda</i> . . . . .	457
1. Abkehr von <i>Weber</i> . . . . .	457
2. Vorrang des zweiteingeleiteten Verfahrens . . . . .	461
§ 8 Verfahrenskoordination . . . . .	461
A. Entscheidung des zweitangerufenen Gerichts . . . . .	462
I. Grundsätzliches . . . . .	462
1. Entscheidung über die Verfahrensaussetzung . . . . .	462
2. Sachentscheidung . . . . .	463
II. „Feststellung“ der Zuständigkeit i. S. v. Art. 31 Abs. 3 EuGVVO . .	463
1. Parallelität zu Art. 29 Abs. 3 EuGVVO . . . . .	463
2. Irrelevanz der materiellen Rechtskraft positiver Zuständigkeitsentscheidungen . . . . .	465
3. Keine Ausnahmen von Art. 31 Abs. 3 EuGVVO . . . . .	466
4. Abschaffung von Art. 31 Abs. 3 EuGVVO? . . . . .	466
III. Verfahrensaussetzung mangels ausschließlicher Prorogation . . . .	467

B.	Entscheidung des erstangerufenen Gerichts .....	469
I.	Relevante Sonderfälle .....	469
1.	Zweites Verfahren nicht oder (zu) spät eingeleitet .....	469
2.	Prüfungskompetenz des erstangerufenen Gerichts .....	470
3.	Verstoß gegen Art. 31 Abs. 2 EuGVVO .....	470
II.	Grundsätzliches .....	471
1.	Keine Bindung an eine Entscheidung über die Verfahrensaussetzung .....	471
2.	Sachentscheidung .....	473
III.	Unzuständigkeitsentscheidung .....	474
IV.	Positive Zwischenentscheidung über die Zuständigkeit .....	476
1.	Situation unter Art. 29 EuGVVO .....	476
2.	Anwendbarkeit von Art. 29 Abs. 3 EuGVVO .....	476
a)	Teilweise Ablehnung der Anwendbarkeit .....	477
b)	Formelle Argumente .....	479
c)	Sinn und Funktion von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	479
d)	Kodifizierung der Anwendbarkeit .....	483
3.	Implikationen der Anwendbarkeit von Art. 29 Abs. 3 EuGVVO .....	483
a)	Pflicht zur Abweisung des fortgeführten zweiteingeleiteten Verfahrens .....	484
b)	Irrelevanz der materiellen Rechtskraft positiver Zuständigkeitsentscheidungen .....	485
4.	Ende des Vorrangs mit nicht rechtskräftigem Feststehen der Zuständigkeit <i>de lege ferenda</i> ? .....	487
a)	Relevante Konstellation .....	487
b)	Sinnhaftigkeit des früheren Endes des Vorrangs .....	488
c)	Frühes Ende des Vorrangs <i>de lege lata</i> nicht denkbar .....	489
d)	Frühes Ende des Vorrangs <i>de lege ferenda</i> .....	490
C.	Keine Entscheidung über die Zuständigkeit .....	490
D.	Keine Verfahrenskoordination über Zuständigkeitsentscheidungen <i>de lege ferenda</i> .....	491
E.	Zusammenfassung .....	492
Teil 7: Sonstiger Einfluss von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....		495
§ 1	Im Zusammenhang stehende Verfahren .....	495
A.	Torpedoklagen nicht planbar .....	495
B.	Beachtung einer ausschließlichen Prorogation i. R. d. Ermessensentscheidung .....	496
I.	Situation unter der alten Fassung der EuGVVO .....	496
II.	Situation unter der neuen Fassung der EuGVVO .....	497
C.	Eine Neuregelung ist denkbar, aber nicht zwingend .....	499
D.	Ergebnis .....	499

§ 2 <i>Anti-suit injunction</i> .....	499
§ 3 <i>Schadensersatzanspruch</i> .....	501
A. Zuständigkeitserklärung des (mutmaßlich) derogierten Gerichts .....	501
B. Keine Zuständigkeitserklärung des derogierten Gerichts .....	503
§ 4 <i>Anerkennungsversagung</i> .....	505
A. Vorüberlegungen .....	505
I. Notwendigkeit der Geltendmachung einer Derogation .....	505
II. Kein absoluter Schutz durch Anerkennungsversagungsgrund ...	506
III. Gleichwertigkeit mutmaßlich derogierter Gerichte .....	507
B. Keine Gründe ohne Bezug zu Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	507
I. Art. 7 Abs. 1 lit. d HAVÜ .....	507
II. Vermeidung der Geltendmachung einer Derogation .....	508
III. Vergleich mit einem Verstoß gegen Schutzzuständigkeiten .....	509
IV. Vergleich mit einem Verstoß gegen Art. 24 EuGVVO .....	510
V. Unzureichender Klägerschutz im Falle der Prorogation drittstaatlicher Gerichte .....	510
VI. Beschränkung auf die Nichtbeachtung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	511
VII. Beschränkung auf <i>lex fori prorogati</i> und <i>forum prorogatum</i> .....	512
C. Keine Gründe mit Bezug zu Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	512
I. Wertungswiderspruch zwischen Verfahrenskoordination und Anerkennung .....	512
II. Kein abschließender Schutz durch Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO ..	514
D. Ergebnis .....	515
Teil 8: Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO und andere Übereinkommen ...	517
§ 1 <i>Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen</i> .....	517
A. Vorrang des HGÜ vor der EuGVVO .....	518
I. Grundsätzlicher Vorrang .....	518
II. Konkreter Vorrang (Art. 26 Abs. 6 lit. a HGÜ) .....	519
B. Begrenzter Regelungsbereich des HGÜ .....	520
I. Keine Verfahrenskoordinationsvorschriften .....	520
II. Enger Anwendungsbereich .....	521
C. Gerichtsstandsvereinbarungen .....	523
I. Ausschließlich prorogiertes Gericht (Art. 5 HGÜ) .....	523
II. Derogiertes Gericht (Art. 6 HGÜ) .....	524
1. Geltendmachung der Gerichtsstandsvereinbarung und rügelose Einlassung .....	524
2. Keine Beschränkung der Prüfungskompetenz .....	525
3. Keine Pflicht zur unbeschränkten Prüfung .....	527
4. Keine Pflicht zur Verfahrensfortführung bzw. Beanstandung der Gerichtsstandsvereinbarung .....	528
III. Ergebnis .....	528

D.	Verfahrenskoordination .....	529
I.	Erstanrufung eines ausschließlich prorogierten Gerichts .....	529
	1. Prorogiertes Gericht .....	529
	2. Derogiertes Gericht .....	529
II.	Zweitaufrufung eines ausschließlich prorogierten Gerichts .....	530
	1. Prorogiertes Gericht .....	530
	2. Derogiertes Gericht .....	531
	a) Friktionslose Anwendung von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	531
	b) Verweis auf Art. 25 EuGVVO in Art. 31 Abs. 2 EuGVVO ..	532
	c) Ausnahmen i. R. v. Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	533
	3. Beanstandung der Prorogation durch das prorogierte Gericht .....	533
	4. Exkurs: Hypothetische Lage im Falle einer Pflicht zur unbeschränkten Prüfung .....	534
E.	Ergebnis .....	534
§ 2	<i>Lugano-Übereinkommen</i> .....	535
A.	Lugano-Übereinkommen .....	535
I.	Lugano-I-Übereinkommen .....	535
II.	Lugano-II-Übereinkommen .....	536
B.	Verhältnis von Lugano-II-Übereinkommen und EuGVVO .....	537
I.	Anwendungsvorrang des Lugano-II-Übereinkommens .....	537
II.	Inhaltliches Verhältnis .....	538
	1. Inhaltliche Parallelität .....	538
	2. Anwendungsparallelität .....	538
	a) Hintergrund von Art. 1 Abs. 1 des Protokolls Nr. 2 zum Lug-II-Ü .....	539
	b) EuGH-Rechtsprechung ist „gebührend Rechnung“ zu tragen .....	541
C.	Hier relevante Anwendungsparallelität .....	542
D.	Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	544
I.	Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO ist nicht (direkt) anwendbar .....	544
II.	Abweichung von <i>Gasser</i> aufgrund der neuen Rechtslage möglich .....	545
III.	Auslegung von Art. 27 Abs. 1 Lug-II-Ü .....	545
	1. Keine entsprechende Anwendung von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO .....	546
	2. Kein Anknüpfungspunkt für eine von <i>Gasser</i> abweichende Auslegung .....	547
	3. Keine sonstigen Argumente für eine Fortführung des zweiteingeleiteten Verfahrens .....	548
E.	Zusammenfassung .....	549
§ 3	<i>Weitere vorrangige Übereinkommen</i> .....	550
A.	Vorrang gem. Art. 71 Abs. 1 EuGVVO .....	551
B.	CMR .....	553
I.	Art. 31 Abs. 2 CMR .....	553

1. Streitgegenstandsbegriff	553
a) Früherer Streitstand	554
b) Entscheidungen des EuGH	555
aa) Problematische Begründung	555
bb) Sinnvolles und anders begründbares Ergebnis	557
2. Verfahren „bei einem nach Absatz 1 zuständigen Gericht“	557
3. „Vollstreckbarkeit“ der Entscheidung des erstangerufenen Gerichts	558
a) „Vollstreckbarkeit“	558
b) Überprüfung der „Vollstreckbarkeit“	560
4. Verfahrensabweisung und Verfahrensaussetzung	561
5. Zusammenfassung	561
II. Derogationsverbot	562
III. Keine Anwendbarkeit von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO	563
1. Die CMR steht der Anwendbarkeit entgegen	563
a) Anwendbarkeit widerspricht den Wertungen der CMR	563
b) Begrenzung auf die Fälle der Unzuständigkeit des erstangerufenen Gerichts nicht möglich	564
2. Keine Anwendbarkeit aufgrund der „Grundsätze“ der EuGVVO	565
a) „Grundsätze“ der EuGVVO als Grund für die Anwendbarkeit denkbar	565
b) Keine Anwendbarkeit aufgrund der „Grundsätze“ der EuGVVO	566
aa) Ergebniskorrektur aufgrund der „Grundsätze“ der EuGVVO?	566
bb) Die „Grundsätze“ der EuGVVO erfordern die Anwendbarkeit nicht	568
3. Entsprechend strukturierte Gerichtsstandsvereinbarung	570
IV. Unterschiedliche Auffassungen der Gerichte über die Anwendbarkeit der CMR	571
1. Unterschiedliche Auffassungen praktisch denkbar	571
2. Anwendung von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO	572
a) Ausschließliche Prorogation des erstangerufenen Gerichts	572
b) Ausschließliche Prorogation des zweitangerufenen Gerichts	572
aa) Erstangerufenes Gericht erachtet die EuGVVO für anwendbar	573
bb) Erstangerufenes Gericht erachtet die CMR für anwendbar	573
V. Zusammenfassung	574
C. Weitere Übereinkommen	575
I. Montrealer Übereinkommen (Warschauer Abkommen)	575
II. Hague-Visby Rules	576
III. CIM und Hamburg Rules (CIV und CVR)	576



<b>Teil 9: Drittstaatliche Verfahren</b>	<b>579</b>
<i>§ 1 Beachtung drittstaatlicher Verfahren</i>	579
A. Unterschiede zur Beachtung mitgliedstaatlicher Verfahren	579
B. Rechtslage i. R. d. alten Fassung der EuGVVO	580
C. Art. 33 und 34 EuGVVO	580
I. Genese	581
II. Ziel	582
III. Voraussetzungen	582
1. Gemeinsame Voraussetzungen	583
a) Frühere Einleitung des drittstaatlichen Verfahrens	583
aa) Grundsatz	583
bb) Kritik	584
(1) Keine Reflexwirkung von Art. 24 EuGVVO	584
(2) Keine analoge Anwendung von Art. 33 und 34 EuGVVO	590
b) Zuständigkeit gem. Art. 4, 7, 8 oder 9 EuGVVO	591
c) Anerkennungsprognose	593
d) Aussetzung im Interesse einer geordneten Rechtspflege erforderlich	594
2. Unterschiedliche Voraussetzungen	595
a) Art. 33 EuGVVO	595
b) Art. 34 EuGVVO	595
IV. Wirkungen von Art. 33 und 34 EuGVVO	596
1. Ermessensbasierte Verfahrensaussetzung	596
2. Verfahrenseinstellung	596
3. Verfahrensfortführung	597
V. Zusammenfassung	597
<i>§ 2 Mitgliedstaatliche Gerichtsstandsvereinbarung</i>	598
A. Frühere Einleitung des mitgliedstaatlichen Verfahrens	598
B. Frühere Einleitung des drittstaatlichen Verfahrens	598
I. Ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung	598
II. Optionale Gerichtsstandsvereinbarung	599
III. Einseitig ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung	600
C. Zusammenfassung	602
<i>§ 3 Drittstaatliche Gerichtsstandsvereinbarung</i>	602
A. Behandlung drittstaatlicher Gerichtsstandsvereinbarungen	602
I. Zulässigkeit der Derogation der Gerichtsstände der EuGVVO	602
1. Zulässigkeit der Derogation	602
2. Nichts anderes folgt aus Art. 33 und 34 EuGVVO	605
II. Auf die Vereinbarung der Derogation anwendbares Recht	606

III.	Behandlung der derogativen Wirkung .....	608
1.	Keine zwingende Abweisung des Verfahrens .....	609
2.	Abweisung des Verfahrens im Regelfall .....	609
3.	Grenze des Justizgewährungsanspruchs .....	611
4.	In der Regel keine Anerkennungsprognose .....	612
IV.	Keine analoge Anwendung von Art. 33 und 34 EuGVVO .....	615
B.	Parallele Verfahren in Mitgliedstaaten und Drittstaaten .....	619
I.	Keine Anwendung von Art. 33 und 34 EuGVVO .....	619
II.	Keine analoge Anwendung von Art. 33 und 34 EuGVVO .....	623
C.	Sonderfall: Prorogation mitgliedstaatlicher und drittstaatlicher Gerichte .....	623
D.	Zusammenfassung .....	625
	 Zusammenfassung der Ergebnisse .....	 627
A.	<i>Verfahrenskoordination im Allgemeinen</i> .....	627
I.	Abkehr von <i>Weber</i> .....	628
II.	Feststehen der Zuständigkeit gem. Art. 29 Abs. 3 EuGVVO .....	628
III.	Abschaffung von Art. 31 Abs. 1 EuGVVO .....	630
IV.	Begründung der Bindung an Unzuständigkeitsentscheidungen .....	630
B.	<i>Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO</i> .....	631
I.	Grundlegendes .....	631
1.	Verhinderung von Torpedoklagen als einziges Ziel der Vorschrift ..	631
2.	Unvermeidbare gewisse Gefahr paralleler Verfahren .....	632
3.	<i>Lis pendens planning</i> .....	633
II.	Voraussetzungen und Wirkungen von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO ....	633
1.	Keine Anwendung auf im Zusammenhang stehende Verfahren ....	634
2.	Beschränkte Prüfungskompetenz des erstangerufenen Gerichts ....	634
3.	Ausschließlichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung .....	635
4.	Notwendigkeit der Anrufung eines zweiten Gerichts .....	636
5.	Schwächere Parteien .....	637
6.	Rügelose Einlassung .....	639
7.	Widersprüchliche Gerichtsstandsvereinbarungen .....	639
8.	Art. 24 EuGVVO .....	640
9.	Verfahrenskoordination .....	642
a)	Entscheidung des zweitangerufenen Gerichts .....	642
b)	Entscheidung des erstangerufenen Gerichts .....	643
C.	<i>Sonstiger Einfluss von Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO</i> .....	644
I.	Im Zusammenhang stehende Verfahren i. S. v. Art. 30 EuGVVO ....	644
II.	<i>Anti-suit injunctions</i> .....	645
III.	Schadensersatz aufgrund prorogationswidriger Klagen .....	645
IV.	Versagung der Anerkennung prorogationswidriger Entscheidungen ...	646

*D. Art. 31 Abs. 2–4 EuGVVO und andere Übereinkommen* ..... 647

*I. Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen* ..... 647

*II. Lugano-Übereinkommen* ..... 647

*III. Weitere vorrangige Übereinkommen* ..... 648

*E. Koordination mitgliedstaatlicher und drittstaatlicher Verfahren* ..... 649

*F. Zusammenfassung der Änderungsvorschläge* ..... 650

Literaturverzeichnis ..... 653

Materialienverzeichnis ..... 673

Sachregister ..... 679